

PRIDDAT, BIRGER P.

PSEUDOMÄRKTE. ZUR POLITISCHEN ÖKONOMIE DER KORRUPTION

Birger P. Priddat, Witten

PLENUM 1: DAS ANTI-KORRUPTIONS-BÜNDNIS UND DIE RENAISSANCE DER BÜRGERLICHEN ÖFFENTLICHKEIT – EIN MODERNER KREUZZUG ZUR MORALISIERUNG VON POLITIK UND GESELLSCHAFT?

Korruption ist ein Zwischenmarkt, der den Marktzutritt reguliert. Man zahlt dafür, Türen geöffnet zu bekommen, mit denen dann schließlich die gewöhnlichen Markttransaktionen getätigt werden. Es ist, *grosso modo*, erst einmal nicht anderes als Zwischenhandel, nur mit dem Unterschied der Illegalität.

Dieser Unterschied ist signifikant: die mitlaufende institutionelle Gewährleistung der Märkte durch das Vertragsrecht (durch die Rechtsinstitutionen) entfällt bei Korruption. Die Korruptionsverträge (informelle Verträge) werden anders als BGB-Verträge gehandelt. Es geht um Illegalitätsinklusion: alle, die daran beteiligt sind, wissen, daß sie legal bestraft werden können, inklusive des Abbruchs ihrer Karrieren, ihrer Status etc. Hier wird auf eine Vernunft gerechnet, daß jeder wisse, daß er nicht nur allen, sondern vor allem sich selber schade. Man erwartet die rationale Abschätzung von Handlungsfolgen, was weit über die in der Wirtschaft unterstellten rationalen Nutzenerwartungen hinausgeht. Denn es geht nicht mehr allein darum, den eigenen Nutzen zu kalkulieren, sondern zugleich darum, den Nutzen aller anderen zu erhalten bzw. niemandem zu schaden.

Dieser *fait social* der Korruption (genauer: permanent mitlaufende externe Effekte) ist der riskante Punkt der Korruption: Akteure, die auf Eigennutz gepolt sind, laufen in ein soziales *committent*, für das sie kulturell nicht disponiert sind. Der hochwertige Eigennutz im korruptiven Geschäft ist immer eine *social utility*: ein nur durch den realisierten Gesamtnutzen erreichbarer Eigennutz. Das überfordert *homo oeconomicus*.

Korruption kann, über Netzwerke, Clubform annehmen. Man sichert sich Monopolstrukturen auf Märkten. Korruption ist somit ein Marktzutritt für *losers*, die unter Wettbewerbsbedingungen nicht mehr mitspielen würden. Die hohen Eintrittskosten (= Kosten der Korruption) können nur durch den Nutzen, nicht nur im Markt mitzuspielen, sondern vor allem durch ein eigenes *pricing* überdeckt werden: denn den Zuschlag zu erhalten, ist nur die halbe Miete; der andere Teil der Korruption liegt darin, überhöhte Preise durchzusetzen (Extraprofite).

Wie stabil sind korruptive Prozesse? Wer initiiert sie? Welche sozialen Restriktionen entwickeln sich? Wie parasitär sind sie? Wen beuten sie aus?